

# E-Mobility – ständig erreichbar und ständig überwacht?

Axel Berndt

Berlin, 28. September 2006

# Betriebsrat und E-Mobility

- E-Mobility aus Sicht der Betriebsräte
- Wie bekannt ist das Thema?
- Angelegenheit für den EDV-Ausschuss?
- Welche Kompetenzen sind im BR?
- Wie „greifbar“ ist das Thema?
- Welche Fragen ergeben sich?
- Welche Regelungsbedarfe bestehen?
- Was sagen die Beschäftigten?

# E-Mobility aus Sicht der Betriebsräte

- Jede(r) ist zu jeder Zeit und an jedem Ort unter Einsatz elektronischer Hilfsmittel für den Arbeitgeber oder Kunden erreichbar
- Arbeit lässt sich delegieren und, losgelöst von der Person, mobil im Netz organisieren und bewegen
- Hohes Rationalisierungspotenzial

# Wie bekannt ist das Thema?

- Der Bekanntheitsgrad der Begrifflichkeit „e-Mobility“ unter Betriebsräten hält sich in Grenzen
- Oftmals wird darunter (nur) verstanden, dass Mitarbeiter von unterwegs arbeiten (z.B. mit Laptop)
  - In diesem Zusammenhang tauchen auch Begriffe wie „Blackberry“, „Telearbeit“ und „Anrufe an/von unterwegs“ auf
- Eine „Virtualisierung“ von Arbeit ist eher nicht Bestandteil von Regelungsbedarfen aus Sicht von Betriebsräten

# E-Mobility – eine Angelegenheit für den „EDV-Ausschuss?“

- Da E-Mobility meistens als EDV-Anwendung verstanden wird, Delegation oftmals in den entsprechenden Ausschuss
- E-Mobility muss aber in seiner Gesamtheit betrachtet werden
  - Veränderung von Arbeitsprozessen
    - Delegation, weg vom Sachbearbeiter und hin zu Systemen
    - Zeit, Raum und Ort einer Tätigkeit spielen kaum noch eine Rolle, demzufolge auch sämtliche daran hängende Regelungen (Tarifverträge / Betriebsvereinbarungen)
    - Prozesse werden automatisiert, aber die Verantwortung bleibt beim Auslöser/Anwender

# Welche Kompetenzen sind im Betriebsrat?

- E-Mobility in seiner Komplexität zu verstehen, bedeutet intensive Einarbeitung und Beschäftigung mit dem Thema
  - Daraus leitet sich entsprechender Sensibilisierungs- und Qualifizierungsbedarf ab
- Das Thema stellt sich nicht in jedem Unternehmen und nicht an jedem Arbeitsplatz
- Verständnis und Mut, das Thema aufzugreifen

# Wie „greifbar“ ist das Thema?

- Einführung von E-Mobility ist oftmals ein schleichender Prozess
  - Solche Prozesse sind oftmals schwer erkennbar und gehen auch im „Tagesgeschäft“ der Betriebsräte unter
- E-Mobility hat oftmals Auswirkungen auf Beschäftigte, die nicht direkt „mobil“ arbeiten
  - Zum Beispiel: Beschäftigte in der Produktion
  - Automatisierung von Prozessen
  - Übertragung von Entscheidungen in „virtuelle“ Systeme

# Welche Fragen ergeben sich?

- Was geschieht, wenn der bisherige räumliche und zeitliche Begriff des Arbeitsplatzes nicht mehr existiert?
- Wie sehen Arbeitsmediziner die Belastung an dieser Mensch/Maschine-Schnittstelle?
- Welche Betriebsverfassungsrechte und -pflichten greifen hier?
- Welche tarifvertraglichen Regelungen sind notwendig?
- Wie weit herunter in der betrieblichen Hierarchiekette werden die Softwareagenten eingesetzt?
- Was passiert, wenn Agenten fehlerhaft programmiert oder bedient wurden?
- Wer haftet z.B. bei fehlgeleiteten Bestellungen?
- Wie definiert sich „ständige Erreichbarkeit“?
- Welche Rahmenbedingungen können geschaffen werden, dass sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber kurz- mittel und langfristig von den gravierenden Umwälzungen profitieren?

# Welche Regelungsbedarfe bestehen?

- Neue Überlegungen bei arbeitsvertraglichen Gestaltungen und den Rahmenbedingungen der Arbeit
  - Arbeitszeit
    - Wie ist „ständige Erreichbarkeit“ zu definieren?
  - Arbeitsformen
    - Delegationsprinzip bei der Agententechnologie
  - Arbeitsplatzgestaltung
    - Zeit und Raum spielen kaum noch eine Rolle
  - Arbeitnehmerhaftung
    - Delegation und Aufgabenübertragung auf den „virtuellen Kollegen“
  - Entlohnungssysteme
    - Mehr Verantwortung für komplexe Vorgänge bedingen höhere Qualifikationen
  - Datenschutz
  - Weiterbildung
    - Erwerb von Fähigkeiten selbst gesteuerten Handelns, des Projektmanagements und Innovations- und Weiterbildungsbereitschaft

# Was sagen die Beschäftigten?

- E-Mobility, mit seinen unterschiedlichen Ausprägungen, wird oftmals als hilfreich angesehen
- Aber auch Ablehnung und Unsicherheit im Umgang mit neuen und komplexen Systemen
- Ständige Erreichbarkeit wird auf der einen Seite akzeptiert und auch gewollt, auf der anderen Seite aber auch als zusätzlicher Stress empfunden
  - Dies hängt oftmals mit der jeweiligen Stellung des Einzelnen im Unternehmen zusammen